

1962 Tempel des Satans

Erstausstrahlung 1.3.-4.3.1962 DFF1



Tempel des Satans

Abenteuerfilm in 3 Teilen
 Deutsche Demokratische Republik 1962
 Erstausstrahlung: 01.03. – 04.03.1962 · DFF 1

Personen

Pit Nordfors	Bruno Carstens
Howard Dumont	Franz Kutschera
Monique Dumont	Christine Laszar
Phil Rank	Wolf Kaiser
Susan Taylor	Beate Hanspach
Joe Maldy	Walter Lendrich
Ed Quinlan	Horst Schulze
Hammerlund	Erich Gerberding
Albert Lee	Karl-Heinz Weiss
Walter Tillmann	Manfred Borges
Samuel Todd	Otto Saltzmann
Walsh	Heinz Suhr
Bunny King	Erhard Köster
Melitta King	Gisela May
Ronald Varney	Hans Finohr
David Combs	Fred Mahr
Georgia Mc Callister	Sylvia Schüler
Prof. Summerlee	Friedrich Richter
Bud Jillborough	Ivan Malré
Tenuto	Werner Ehrlicher
Mrs. Able	Steffie Spira
Henry Cogan	Otto Stübler
Paul Letter	Joachim Hoyer
Hendrik Vanberg	Johannes Arpe

Darsteller

Nach dem gleichnamigen Roman von	Wolfgang Schreyer
Drehbuch	Wolfgang Schreyer Georg Leopold
Mitarbeit und Dramaturgie	Günter Kaltofen
Bauten	Alfred Schulz
Spezialaufnahmen	Ernst Kunstmann
Musik	Helmut Nier
Kostüme	Rosemarie Wandelt
Masken	Otto Banse Helga Zensch
Ton	Konrad Walle
Schnitt	Ursula Zweig
Regieassistentz	Klaus Grabowsky Marlies Hoppensack
Aufnahmeleitung	Günter Propp Heinz Schwoch Waldemar Döring
Kamera	Erwin Anders
Produktionsleitung	Erich Albrecht
Regie	Georg Leopold
Ein Fernsehfilm des	Deutschen Fernsehfunks
Hergestellt in den Ateliers des	DEFA Studio für Spielfilme

Der Autor über Tempel des Satans

Sie fragen mich nach der Entstehung des Fernsehfilms „Tempel des Satans“. Ich hatte zuvor ein Buch mit demselben Titel geschrieben. Es sollte den Schlusspunkt einiger literarischer Arbeiten bilden, die alle im Bereich der Luftrüstung spielten, dem großen militärpolitischen Thema des vergangenen Jahrzehnts. Es hatte mich ebenso gefesselt wie früher der Themenkreis des Zweiten Weltkrieges: Das internationale Panorama der fünfziger Jahre war oft nicht weniger beklemmend.

Lange Zeit hindurch hatte ich aus der Ferne – teils in der Tages-, teils in der amerikanischen Fachpresse – den wilden Wettlauf der USA-Rüstungskonzerne verfolgt. Ich suchte nach einer Idee, nach einem Spiegel, der es gestattet hätte, diese Vorgänge abzubilden.

Ende 1957 traf ich mit einem Deutsch-Amerikaner zusammen, der eben aus New York gekommen war und im dortigen Film-, Fernseh- und Pressebetrieb jahrelang gearbeitet hatte. Da verstand ich, was meinem Amerikabild noch fehlte: die Zeitungshochhäuser, die Tempel des Satans, in denen eine Handvoll Spezialisten die öffentliche Meinung macht.

Das Manuskript entstand 1958/59. Aber Bücher, die zeitgeschichtliche Themen behandeln, werden nicht für das Jahr geschrieben, in dem sie erscheinen. Ihr Verfasser ist verpflichtet, die Dinge so genau und so wahr zu schildern, wie er es kann. Und so führe ich die gute Aufnahme, die der Roman – inzwischen auch ins Tschechische und Russische übersetzt, in einer westdeutschen und französischen Zeitschrift nachgedruckt – hier gefunden hat, noch am ehesten auf die sachliche Information zurück, die er dem Leser bietet. Wegen der konzentrierten Schreibweise und des durchweg szenischen Aufbaus eignete sich das Buch gut zur Verfilmung. Ein Teil der Dramatisierungsarbeit war schon getan. Das hängt zusammen mit meiner Absicht, ausgesprochene Spannungsliteratur zu schreiben – ein Genre, auf dem wir nach Meinung Sachkundiger das Weltniveau noch lange nicht erreicht haben. Es ist kein Geheimnis, dass mein erstes Buch, das vor zehn Jahren erschien, ein „perfekter Kriminalreißer“

werden sollte und dass ich seitdem mehrmals versucht habe, etwas in dieser Art zu tun; später bin ich immer mehr für die Stoffe selbst entbrannt, doch ohne diesen formalen Ehrgeiz aufzugeben. So kam ich von der anfänglich ungetrübten Lust am Fabulieren über gründliches Materialstudium langsam zu einem inneren Beteiligtsein, das jede Leichtigkeit in der Stoffbehandlung eigentlich ausschließt.

Wenn die Fernsehbearbeitung des Buches trotzdem eine vielfach vergnügliche Sache war, so nicht nur deshalb, weil die beliebte Form der Fortsetzungsfolgen es gestattet, mehr als bei normaler Verfilmung von der Buchsubstanz zu erhalten, ja über die literarische Vorlage gelegentlich auch noch hinauszugehen. Wichtiger war die gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Adlershofer Dramaturgie. In diesem Sektor unseres Fernsehfunks wird, wie mir scheint, ein vorbildlicher Arbeitsstil gepflegt, der dem Autor bei einem Minimum an Zusammenkünften, Änderungsvorschlägen und daran anschließenden zeitraubenden Gesprächen doch hinreichend durchdachten Rat sichert. Es gab keine Diskussion mit mehr als drei Teilnehmern.

Es ist sicher nicht meine Sache, die Leistung von Darstellern und Regie zu bewerten; dazu ist ein Drehbuchautor in der Regel zu befangen. Nur eine Bemerkung sei gestattet: Trotz großer stoffbedingter und auch äußerer Erschwernisse ist das Buch für meine Begriffe so glänzend ins Bild gesetzt worden, dass ich mich auf die Gelegenheit freue, dem Fernsehfunk ein neues Manuskript zu schreiben. Es gibt genügend zeitgeschichtliche Stoffe, die nach Dramatisierung verlangen, die es erlauben, unsere Welt in der komplizierten Bewegung zu zeigen, in der sie sich befindet. Möge der Betrachter am Bildschirm, wenn „Tempel des Satans“ in einigen Wochen gesendet wird, diesen dreiteiligen Film als Versuch ansehen, das gesellschaftliche Räderwerk und die Psychologie des Nordamerikaners von heute – beides steht natürlich in Wechselbeziehung – sichtbar zu machen und jene historische Sekunde festzuhalten, in der die USA aufhörten, die Atommacht Nr. 1 zu sein.

Wolfgang Schreyer im Januar 1962



Straßenfeger

Tempel des Satans

Bruno Carstens





Die besten Krimis der
60er und 70er Jahre

www.strassenfeger-edition.de

Tempel des Satans

Ein Privatflugzeug der New Yorker Conti Press, einem der größten Zeitungskonzerne der USA, ist mit einem Reporterstab auf dem Weg zum Raketenzentrum CBA am Cap Canaveral. Den Journalisten ist es vergönnt, exklusiv über den Start der neu entwickelten Interkontinentalrakete Skylight 3 zu berichten. Doch der Test endet in einer Katastrophe. Teile der Rakete lösen sich und der mit Napalm gefüllte Raketenkopf treibt unkontrollierbar ab. Bildreporter King kommt dabei ums Leben. Dem ehemaligen Piloten und Starreporter Pit Nordfors gelingt es, die skandalösen Hintergründe des Fehlstarts aufzudecken. Doch die Conti Press zieht seinen Artikel zurück, da sich herausstellt, dass die CBA Großaktionär des Zeitungskonzerns ist. Es kommt zum Eklat und Nordfors wird schließlich als Chefreporter abgesetzt und für eine Reportage nach Brasilien geschickt. Nicht weit von seinem Einsatzort soll auch der Napalmkopf der Skylight am Amazonas eingeschlagen sein. Nordfors ist entschlossen, dort weiteres Material für seinen Artikel zu sammeln. Als auf dem Flug nach Brasilien die Maschine von unbekannten Flugkörpern getroffen und die Piloten schwer verletzt werden, muss Nordfors das Flugzeug übernehmen. Er bekommt bald die Gelegenheit, die Mächtigen mit ihren eigenen Waffen zu schlagen und beginnt ein Spiel mit dem Feuer.

Bonus: Straßenfeger Phase V – Das Jubiläum, Kriminalautoren & Abenteuer

Laufzeit: ca. 236 Min. + Bonus

Disc-Type: 2 DVD 9

Sprache / Ton: Deutsch (DD 2.0 Mono )

 Studio Hamburg **enterprises**

rbb media

 **DRA**
Deutsches
Rundfunkarchiv

 PAL

 4:3

 **DOLBY**
DIGITAL

 **DVD**
VIDEO

Das auf dieser DVD enthaltene Programm und deren Ausstattung sind urheberrechtlich geschützt. Das Programm ist ausschließlich zur Vorführung für nichtgewerbliche Zwecke im privaten Bereich freigegeben. Jede darüber hinausgehende Nutzung, z.B. öffentliche Vorführung oder Sendung, unerlaubte Vervielfältigung, Vermietung und sonstige gewerbliche Nutzung oder deren Duldung ist untersagt. Zuwiderhandlungen werden zivil- und/oder strafrechtlich verfolgt.

© 1962 DEFA-Studio Spielfilme im Auftrag von Deutscher Fernsehfunk (DFF)/Fernsehen der DDR, lizenziert über die Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv (DRA) durch die rbb media GmbH

© 2012 Studio Hamburg Enterprises GmbH

Fotos: Klaus Winkler

All rights reserved

www.ddr-tv-archiv.de